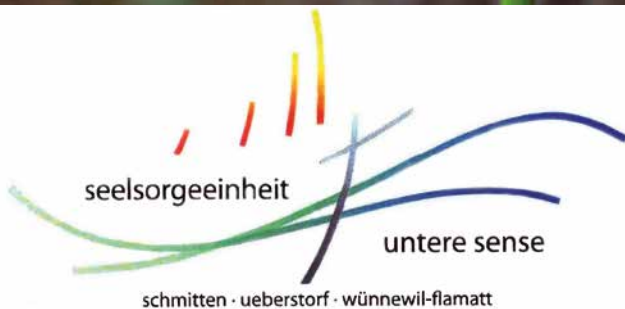




Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt / Neuenegg

Mai 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 2. Mai	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 3. Mai	7.30 18.00 Nice Sunday	9.30 Erstkommunion	—	10.30
Samstag, 9. Mai	—	19.00	—	—
Sonntag, 10. Mai Muttertag	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Donnerstag, 14. Mai Christi Himmelfahrt	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 16. Mai	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 17. Mai	7.30	9.00	—	10.30 Dank-GD Erst- kommunikanten
Samstag, 23. Mai	—	19.00	—	—
Sonntag, 24. Mai Pfingsten	7.30 9.00	—	9.00	10.30
Samstag, 30. Mai	19.00	—	—	—
Sonntag, 31. Mai	7.30 10.00 Generationen-GD Im BGZ	9.00	9.30 Firmung	19.00



Wie ich in Medjugorje die Mutter Gottes persönlich erfahren habe

Liebe Pfarrblattleserinnen und -leser

Ich könnte sehr viel von meiner ersten und einmaligen Pilgerreise nach Medjugorje im September 2025 erzählen. An dieser Stelle möchte ich nur vom Höhepunkt meiner Pilgerfahrt sprechen. Gott hat es gefügt, dass ich an einem Treffen mit einem der Seher, Ivan Dragičević teilnehmen durfte. Jeden Donnerstag erscheint ihm die Gottesmutter. Und so habe ich diesen privilegierten Moment erfahren dürfen:

«Es herrscht eine tiefe, übernatürliche Atmosphäre, als Ivan mit dem Kreuzzeichen den Beginn der Erscheinung markiert. Ich sitze etwa zwei Meter hinter ihm und kann sein Gesicht und seine Mimik gut erkennen. Er blickt nach oben, still und gesammelt und nickt immer wieder. Man spürt, dass er ein inniges Zwiegespräch mit der Muttergottes führt. Es ist mir geschenkt, diesen heiligen Moment der Zwiesprache mit jeder Faser meines Herzens als echt und authentisch mitzuvollziehen. Das erfüllt mein Herz mit Freude und innerem Frieden. Nach seinem Zwiegespräch mit der Muttergottes trat Ivan an das Lesepult und fasst die Kernbotschaft vom 18. September 2025 zusammen.



«Liebe Kinder, meine Geliebten, heute möchte ich euch erneut zu dieser Zeit dazu einladen, speziell für den Frieden zu beten. Öffnet eure Kirchen und betet das heilige Sakrament an, meinen Sohn, und auf diese Weise werdet ihr eure Pfarreien erneuern. Die Mutter betet für euch alle, und ich halte für jeden Einzelnen von euch Fürbitte vor meinem Sohn. Noch einmal danke ich euch, meine lieben Kinder, dass ihr heute auf meinen Ruf gehört habt.»

Was hat mich persönlich am tiefsten berührt und mit grosser Dankbarkeit erfüllt? Vor dem Altar stand ein grosser geflochtener Korb mit der Aufschrift «Petitions» (Anliegen, Bitten). Tatsächlich bin ich mit einem geistlich prall gefüllten Rucksack voller Anliegen zu dieser Begegnung mit der Muttergottes gekommen: mit meinen eigenen Sorgen, mit den Sorgen mir nahestehender Personen, mit den pastoralen Projekten unserer Seelsorgeeinheit und der Kirche von Deutschfreiburg usw. Alles und alle habe ich dem Herzen der Mutter Jesu anvertraut. Das Schönste, das ich dann erfahren durfte, war die Zusage der Muttergottes an den Seher Ivan, dass sie alle Anliegen und Bitten vor ihren Sohn tragen werde und alle Menschen, für die wir beten, ihren besonderen Segen empfangen würden. Das war für mich eine direkte und persönliche Antwort auf das, was in dieser Stunde mein Herz bewegte. Ein grösseres Geschenk hätte ich mir nicht wünschen können – hätte die Gottesmutter nur diesen einen Satz gesagt, wäre ich voller Dankbarkeit von Medjugorje nach Hause gefahren. Die Erfahrung ihrer Nähe und Fürsorge hat sich mir tief ins Herz eingeprägt. Dadurch ist meine Beziehung zu ihr persönlicher, inniger und vertrauter geworden.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen, dass die Mutter Gottes Ihnen einen starken Glauben und eine lebendige Beziehung zu Jesus schenkt. Er bringt uns und der Welt den Frieden, den wir so sehr ersehnen. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegneten Marienmonat Mai

Pfarrer Hubert Vonlanthen, priesterlicher Mitarbeiter



Ein herzliches Willkommen unserem Firmspender Dekan Ludovic Nobel

Im Auftrag des Bischofs Charles Morerod wird Abbé Ludovic Nobel 60 Jugendlichen unserer Seelsorgeeinheit die Firmung spenden.



Abbé Ludovic Nobel ist in Estavayer-le-Lac geboren und aufgewachsen. Mit 20 Jahren ist er ins Priesterseminar eingetreten, erhielt 2005 die Priesterweihe und hat im Bereich Neues Testament doktriert. In diesem Bereich ist er auch Dozent an der Universität Freiburg und seit Oktober 2024 auch Generaloberer der weltweiten Missionsgesellschaft Betlehem SMB (Société Missionnaire de Bethléem). Seit 20 Jahren arbeitet er mit Deutschschweizer Pfarreien, spricht sehr gut Deutsch und kennt sich als Dekan der Bistumsregion Deutsch-

Freiburg bestens mit der Kultur hier aus. Er organisiert Pilgerreisen sowie biblische Routen ins Heilige Land oder auf den Spuren des Apostels Paulus. Der 45-jährige besitzt auch einen YouTube-Kanal, wo er biblische Themen diskutiert.

Vom 7. bis 9. Mai 2026 findet das Firmlager im Jugendhaus am Schwarzsee statt. Es freut uns sehr, dass uns Abbé Ludovic Nobel besuchen wird. Die Firmlinge erhalten so die Gelegenheit, ihren Firmspender persönlich kennenzulernen und Antworten auf Fragen zu erhalten, die sie ihm vorab in einem persönlichen Brief gestellt haben.

Anlässlich des Patennachmittags im 2. Firmjahr haben die Firmlinge das Motto **“Teamwork makes the dream work – gemeinsam statt einsam”** gewählt. Dies bedeutet übersetzt: Mit gegenseitiger Unterstützung und dank individuellen Fähigkeiten und Stärken werden Träume wahr.

Teamwork wird auch bei der Vorbereitung der Firm-Gottesdienste gefragt sein. **Wir sind gespannt...**



Willkommen Christian Hohnbaum



Geboren in Ulm – der Stadt, die bis vor Kurzem den höchsten Kirchturm der Welt ihr Eigen nannte. Dem Himmel war ich also schon früh nah.

Mein Name ist Christian Hohnbaum, und seit mehr als der Hälfte meines Lebens darf ich in der Schweiz leben – die meiste Zeit davon in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Seit dem 1. März bin ich als Ansprechperson für die Pfarrei Wünnewil-Flamatt tätig, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Pfarramt. Im Mittelpunkt meiner Aufgabe steht, für die Pfarreibürgerinnen und Pfarreibürger da zu sein – ihre Freuden, Sorgen und Anliegen wahrzunehmen und den Kontakt zu den richtigen Menschen und Stellen herzustellen. Daneben unterstütze ich bei der Koordination von Gottesdiensten und Feiern und bin Bindeglied zwischen Seelsorgeteam, Pfarreirat und Pastoralgruppe.

Studiert habe ich an der Universität Augsburg Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie. Was mich dabei von Anfang an fasziniert hat und bis heute antreibt, lässt sich in einem Satz sagen: Menschen zu befähigen, ein würdevolles Arbeiten und Leben in Eigenverantwortung zu ermöglichen. Dieser rote Faden zieht sich durch mein Berufsleben – das ich vor allem im Bildungsbereich verbracht habe – aber auch durch mein Privatleben.

Das Leben hat mich gelehrt, mit Demut und Dankbarkeit zu leben. Ich habe selbst erfahren, wie wertvoll es ist, Menschen zu haben, die für einen da sind – und wie viel ein gutes Netzwerk trägt. Deshalb engagiere ich mich schon seit Jahrzehnten im kirchlichen und sozialen Bereich – als Lektor, Kommunionhelfer, Mitglied der Pastoralgruppe und des Seelsorgeteams, im Vorstand des Chindernetz Bern (ehemals Pro Juventute Bern), als Vernetzer+, in Kommissionen der Gemeinde oder im Engagement für Veranstaltungen und Anlässe. In der Pfarrei und in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt fühle ich mich dadurch tief verwurzelt und gut vernetzt.

Meine Familie ist dabei mein Fundament – und mein grösstes Geschenk: Meine Frau, die mir seit so vielen gemeinsamen Jahren Halt und Stütze ist, unsere Tochter und unser Sohn – beide haben hier in der Pfarrei ministriert und so unsere Verbundenheit mit der Pfarrei von klein auf gelebt. Ohne diesen Rückhalt wäre vieles nicht möglich – und ohne die ich nicht der wäre, der ich heute bin.

Was mich bewegt? Die tiefe Überzeugung, dass Kirche nicht einfach geschieht, sondern von Menschen getragen wird – von uns allen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass unsere Pfarrei und unsere Seelsorgeeinheit Orte bleiben, an denen man sich willkommen und aufgehoben fühlt.

Ich freue mich auf die Begegnungen und bin für alle offen, die das Gespräch suchen.



Firmung 15+



1. bis 3. Firmjahr **Atelier «CROWN»**
Samstag, 2. Mai, 18.00 bis 21.30 Uhr
Pfarrkirche Gurmels

2. Firmjahr **Atelier «Seilpark – Blind vertrauen»**
Samstag, 23. Mai, 9.30 bis 16.00 Uhr
Treffpunkt gemäss persönlicher Einladung

Jugendtreff **Chat n'Chill** im Kirchenzentrum Flamatt
Freitag, 1. Mai und Freitag, 29. Mai, 19.30 bis 22.00 Uhr

Reality Check im Kirchenzentrum Flamatt
Freitag, 22. Mai, 18.30 bis 22.00 Uhr

Firmlager für die Firmlinge des 3. Firmjahres

Donnerstag, 7. Mai bis Samstag, 9. Mai im Jugendhaus am Schwarzse.
Bitte persönliche Einladung beachten.

Fest der Hl. Firmung **Firmspender:** Abbé Ludovic Nobel

Bösingen/Laupen: Samstag, 30. Mai, 15.00 Uhr, Pfarrkirche Bösingen

Wünnewil-Flamatt-Neuenegg: Sonntag, 31. Mai, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Wünnewil

Ueberstorf: Sonntag, 7. Juni, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Ueberstorf

Schmitten: Samstag, 13. Juni, 15.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten

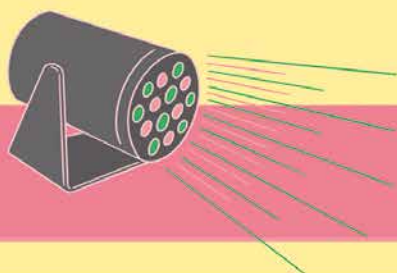
Ökumenischer Töff-Gottesdienst Pfingstmontag, 25. Mai 2026, 10.00 Uhr

Davidskirche Flamatt

Mit Apéro

Bei schönem Wetter Motorrad-Ausflug





INKLUSIVE DISCO

SAMSTAG

30. MAI 2026

19-22H



**MIT DJ ALAIN
5.- EINTRITT**

AULA PRIMARSCHULE FLAMATT

AUSTRASSE 14

3175 FLAMATT



Ökumenische Behindertenseelsorge

Martina (026 426 34 35) & Claire-Sybille (078 228 69 11)

Katholische Pfarrei Flamatt

Reformierte Kirchgemeinde Flamatt



Rückblick Firmatelier

Besuch im «Haus der Religionen» in Bern

Am 7. März haben sich 25 Jugendliche vom 3. Firmjahr auf Erkundung der verschiedenen Religionen gemacht. Im Haus der Religionen und Dialog der Kulturen in Bern hatten sie die Möglichkeit dazu. Nach einer Einführung durfte der Raum der alevitischen Kultur betrachtet werden. Aufgefallen ist, dass der Raum keine Ecken hat und aufgrund der Dekoration von Gitarren und Bildern mit tanzenden Menschen, merkte man, dass Musik in dieser Kultur sehr wichtig ist. Anschliessend ging es in die Kirche für das Christentum. Dieser Raum wird auch von den Äthiopisch-Orthodoxen genutzt. Dann hiess es Schuhe ausziehen für den Besuch der Moschee des Islam, welche sehr beeindruckte. Besonders ist, dass es zwei Etagen gibt. Eine für die Männer und die andere für die Frauen, dass man während des Gebets nicht abgelenkt wird. Zum Abschluss durfte noch der Tempel der Hindus mit der Verehrung des Gottes Shiva besucht werden. Natürlich auch nur in Socken. In diesem Raum mit all den bunten Figuren entdeckte man immer wieder Neues.

Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck reisten die Jugendlichen am Mittag nach Hause. Herzlichen Dank an die drei Mütter, welche uns begleitet haben.

Die Atelierverantwortliche: Beatrice Müller





Wenn die Kirche zur Herberge wird – Lichtmomente für junge Menschen

Ausgerüstet mit Mätteli, Schlafsack und dem Nötigsten für eine Nacht trafen sich um 19.00 Uhr vier Firmlinge: Alicia, Dario, Valentin und Elia, beim BGZ in Schmitten. Nach dem Deponieren des Gepäcks starteten wir mit einer kurzen Einführung und Einstimmung, bevor wir gemeinsam ins Vereinslokal der Jubla hinuntergingen, wo ein feiner Pastaplausch auf uns wartete.

Gestärkt und mit Taschenlampen ausgerüstet betraten wir anschliessend die dunkle Kirche. An sechs ausgewählten Gegenständen waren kleine Reflektoren versteckt, die es zu finden galt. An jedem Ort erklärte Lukas Hendry, weshalb dieses Objekt eine besondere Bedeutung für das Thema Licht im Dunkeln hat. Während der Rallye stiess auch Anisha zu uns, die zuvor noch an einer Trachtenprobe teilgenommen hatte. Danach entdeckten wir gemeinsam weitere Orte in der Kirche, die die Jugendlichen besonders interessierten.

Im Anschluss gestaltete jede und jeder ein eigenes Lichtglas – als Erinnerung für dunkle Zeiten oder als Zeichen dafür, selbst Licht für andere sein zu können. Mit diesen Gedanken feierten wir eine kurze Andacht mit Taizé-Gesängen, bevor wir uns auf der Empore für die Nacht einrichteten. Natürlich war es zuerst noch etwas aufregend, doch mit der fortgeschrittenen Zeit kehrte bald Ruhe ein.

Am nächsten Morgen wurden wir früh geweckt, da Alicia bereits zeitig los musste, um mit ihrer Familie am Besuchstag ihres Bruders in der RS teilzunehmen. So waren bald alle wach, angezogen und hatten ihren Schlafplatz geräumt. Im Pfarrhaus erwartete uns ein liebevoll gedeckter Frühstückstisch von Andrea Neuhaus mit Zopf, Konfitüren, Joghurt, Käse, Trauben, Saft – und schwimmenden Kerzen. In dieser gemütlichen Atmosphäre konnten wir gestärkt in den neuen Tag starten.

Das Feedback der Jugendlichen war durchwegs positiv. Alle waren sich einig: Diese besondere Nacht in der Kirche werden sie so schnell nicht vergessen.

Solche Nächte zeigen, wie wertvoll es ist, den Kirchenraum nicht nur als heiligen, sondern auch als nahbaren Ort zu erleben. Jugendliche spüren hier Geborgenheit, Stille und Gemeinschaft – Erfahrungen, die oft weit über die Firmvorbereitung hinauswirken. Zudem entsteht eine positive Beziehung zur Kirche, weil sie als Raum erfahren wird, der trägt, schützt und offen ist für echte Begegnungen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Abend möglich gemacht haben: an die Jubla für den wunderbaren Pastaplausch, an Andrea Neuhaus für das liebevoll vorbereitete Frühstück und an alle Helferinnen und Helfer, die mitgedacht, mitgetragen und mitgeleuchtet haben. Ohne euch wäre diese Nacht nicht das geworden, was sie war – ein Lichtmoment für junge Menschen.

Lukas Hendry



Rückblick auf das Inspire & Shine Festival 2026 in Flamatt



Am 28. März 2026 durften wir in der Aula der Primarschule Flamatt zum zweiten Mal das Inspire & Shine Festival durchführen. Ca. 130 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region Deutschfreiburg und Bern haben sich am Abend versammelt, um Konzerte von sieben verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen zu geniessen. Von Hip-Hop bis Punk-Rock war alles dabei. Die

Firmlinge der 9. Klasse (11H) haben tatkräftig mitangepackt beim Ticketverkauf, der Eingangskontrolle und beim Stand der Juseso Freiburg. Diese hat bei der Organisation des Events mitgeholfen und am Abend selbst diverse Angebote gehabt: Eine Sofa-Ecke, ein Glücksrad mit Vertiefungsfragen zum Abend, eine Fotoshooting-Ecke, Waffeln und eine alkoholfreie Cocktailbar. Ihnen möchten wir von Herzen für ihre Mithilfe und ihr Engagement danken.

Ein grosses Dankeschön möchten wir insbesondere auch an Shine Schweiz und Shine Deutschland aussprechen, die extra aus Zürich und Nürnberg nach Flamatt gekommen sind, um den Event mit uns durchzuführen. Sie haben das Festival mit uns zusammen organisiert, haben alle Künstler und Künstlerinnen gebucht, das ganze Material besorgt und aufgestellt und Spenden gesammelt, damit der Grossteil der Kosten des Festivals gedeckt werden konnte.

Ein weiteres grosses Dankeschön möchten wir der Seelsorgeeinheit Untere Sense aussprechen, die uns auch finanziell unterstützt hat sowie uns die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Ohne euch wäre dieses Festival nicht zustande gekommen.

In der Woche vor dem Festival durften wir mit den Teams von Shine im Rahmen der Peacemaker Schultour in drei Schulen gehen. Es war jeweils ein oder zwei Rapper dabei, die den Jugendlichen ein Konzert gaben und anschliessend eine Botschaft darüber weitergaben, wie sie in ihrem Klassenzimmer zu Friedensstifter und -stifterinnen werden können. Am Dienstag waren wir den ganzen Tag im Religionsunterricht in Wünnewil, am Donnerstag durften wir in der Christlichen Schule in Gümligen ein stündiges Konzert für die ganze Schule spielen und am Freitag durften wir in der OS Düringen während der grossen Pause auf dem Pausenplatz spielen.

Es war eine intensive Woche, aber wir hoffen, dass bei den Jugendlichen etwas positives hängen geblieben ist. Wir hoffen, dass wir diesen Anlass auch in Zukunft durchführen können.

Damien Favre, Jugendseelsorger



Rückblick zum Firm-Atelier «Arbeiten mit Holz»



An Samstagmorgen, 21. März 2026 trafen sich 10 Firmlinge des 1. Firmjahres zum Atelier «Arbeiten mit Holz» bei der Holzwerkstatt von Markus Spicher in Ueberstorf. Nach einer kurzen Einführung ins Thema «Bewahrung der Schöpfung» gab Markus die ersten Instruktionen zum Herstellen der geplanten Holzlampe.

Alle Materialien waren vorbereitet, so dass die Jugendlichen sofort beginnen konnten. Mit tatkräftiger Unterstützung

dreier Mütter aus Ueberstorf und zweier Väter aus Schmitten und Bösinggen entstanden in drei Stunden schöne und exklusive Lampen. Als krönender Abschluss gab es für alle feine Pizzas aus dem Holzofen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Markus Spicher für die Vorbereitung und Durchführung des Ateliers, an die Eltern für ihre wertvolle Mithilfe sowie an das Holzofen-Team für das feine Pizza-Essen.



Die Atelier-Verantwortliche: Elisabeth Remund





Ökumenische Fastenwoche

An der diesjährigen Fastenwoche haben 13 motivierte Frauen und Männer teilgenommen. Vieles hat den Verzicht bereichert: Handmassage, Zitherklänge, Meditationen, ein Tagebuch und zum krönenden Abschluss ein Klavierkonzert.

Der spirituelle Teil in der Kirche unter der Leitung von Pfarrer Peter Wüthrich vertiefte das Wahrnehmen unseres Körpers und seinen Haltungen. Wir liegen, knien, sitzen, stehen und gehen.

Der persönliche Fastenbeitrag von total Fr. 1400 wurde je zur Hälfte der Berufsbeistandschaft Sense und dem Netzwerk Sense gespendet.

Im Mai wird sich die Gruppe zum traditionellen Fastenzmorgen treffen und auf die schönen Momente zurückblicken.

Die nächste Fastenwoche findet vom **22. Februar bis zum 26. Februar 2027** statt. Interessierte sind herzlich willkommen.



Im Namen der Fastengruppe

Maria von Niederhäusern und Malou Thierstein

Begegnung mit ... Aya Diggelmann

Am 17. März durften wir im Begegnungszentrum Schmitten Aya Diggelmann von Fastenaktion begrüßen. Sie ist im Kongo aufgewachsen, hat sechs Jahre in Burkina Faso gelebt und betreut heute 26 Projekte in beiden Ländern. Mit ihrer Ausbildung in Sozialanthropologie und Politikwissenschaften verbindet sie fundiertes Fachwissen mit viel persönlicher Erfahrung.

In ihrem Vortrag gab sie einen lebendigen Einblick in die Projektarbeit im Kongo – jenem Land, das unsere Seelsorgeeinheit 2026 unterstützt. Anhand eines konkreten Beispiels zeigte sie, wie bäuerliche Familien durch neue Anbaumethoden, Fischteiche, verbessertes Saatgut und Solidaritätsgruppen ihre Ernährungssituation nachhaltig stärken. Auch die Förderung von Frauen durch Bildungsangebote spielt dabei eine zentrale Rolle.

Gleichzeitig sprach sie offen über Herausforderungen wie Geschlechtergerechtigkeit oder den zunehmenden Druck grosser Konzerne auf landwirtschaftliche Flächen. Umso deutlicher wurde, wie wichtig langfristige, lokal verankerte Zusammenarbeit ist. Die zahlreichen Fragen während und nach dem Vortrag zeigten das grosse Interesse der Anwesenden. Beim anschliessenden Apéro blieb zudem Zeit für Austausch und Begegnung.

Der Seelsorgerat Untere Sense dankt allen, die diesen inspirierenden Abend mitgetragen haben.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Wünnewil

Gottesdienstordnung

Mai 2026

1. **Herz-Jesu-Freitag.**

8.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

2. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**Dreissigster** für Charlotte Müller-Noth).
(**JM** für Erwin Vonlanthen-Zurkinden;
Rosa Zurkinden-Lehmann; Marie und
Wilhelm Pürro-Lehmann; Louise Leh-
mann; Agnes Bertschy).
Kollekte: Brücke – Le pont.

3. **Fünfter Sonntag der Osterzeit.**

6. Mi. 19.30 Uhr Rosenkranz in der Kapelle
Elswil.

10. **Sechster Sonntag der Osterzeit.**
Muttertag.

10.15 Uhr Hl. Messe. (Frauenchor).

(**JM** für Agnes und German
Perler-Riedo).

*Kollekte: Mütter- und Väterberatung
im Sensebezirk.*

17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

11. Mo. 19.00 Uhr Bittandacht und
Wettersegnen bei der Kapelle Elswil.
12. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe und Wettersegnen.
9.00 Uhr Bittandacht und Wettersegnen
beim Kreuz in Amtmerswil.
13. Mi. 8.00 Uhr Besammlung bei der Kapelle
Dietisberg. Prozession über Buchholz
und Hl. Messe in der Kapelle.
14. Do. **Christi Himmelfahrt.**
9.00 Uhr Hl. Messe zum Fest. (Chor).
*Kollekte: Für die Wallfahrtskapelle
Notre Dame des Marches.*
16. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Klara und Bruno Kilchör-Pellet;
Alice und Leo Käser-Wicky; Josef Käser).
*Kollekte: Für die Arbeit der Kirche
in den Medien.*

17. **Siebter Sonntag der Osterzeit.**

17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

19. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

24. **Pfingsten.**

9.00 Uhr Hl. Messe. (Chor).
Kollekte: Caritas Freiburg.

26. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

31. **Dreifaltigkeitssonntag.**

9.30 Uhr Festgottesdienst
der Hl. Firmung.
Kollekte: Kirche in Not.

Veranstaltungen

- **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 26. Mai: 11.30 Uhr
im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

- **KAB**

- Freitag, 8. Mai 2026: Maibummel
in Schmitten zusammen mit der KAB
Schmitten und Flamatt/Neuenegg:
Treffpunkt: 18.45 Uhr Kirchenplatz
Wünnewil oder direkt um 19.00 Uhr
Kirchenplatz Schmitten.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

- **Landfrauen**

- Freitag, 8. Mai: 19.30 Uhr Muttertagsfeier
im Gemeindesaal.

- **Träff 60+**

- Donnerstag, 21. Mai: Tagesausflug.

- **Witwen-Treff**

- Dienstag, 26. Mai: 13.30 Uhr im UG
des Gasthofs St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt:

Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 079 256 84 78

Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann».

Die Velogruppe 60 plus Sensetal bietet wöchentliche geführte E-Bike-Touren an.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:

<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.
Arthur Schneuwly Tel. 078 801 67 45

Gottesdienste im Pflegeheim Auried

- **Mittwoch, 13. Mai:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 27. Mai:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Heilige und Namenstage im Mai

1. Hl. Arnold, Hl. Sigismund
2. Hl. Athanasius, Hl. Boris, Hl. Konrad
3. Philippus und Jakobus, Apostel
4. Hl. Florian, Hl. Guido
5. Hl. Gotthard, Hl. Jutta
7. Hl. Notker, Hl. Gisela
8. Hl. Ulrike, Hl. Friedrich
9. Hl. Beatus
12. Hl. Pankratius, Hl. Imelda
15. Hl. Rupert, Hl. Sophia, Hl. Isidor
18. Hl. Erich, Hl. Dietmar, Hl. Blandine
19. Hl. Ivo, Hl. Maria Bernarda Bütler
20. Hl. Bernardin von Siena, Hl. Elfriede
21. Hl. Konstantin der Grosse
22. Hl. Julia, Hl. Rita v. Cascia, Hl. Reate
23. Hl. Desiderius, Hl. Bartolomäus
24. Hl. Magdalena Sophie Barat, Hl. Esther
25. Hl. Beda, Hl. Gregor VII., Hl. Urban
26. Hl. Philipp Neri
28. Hl. Germanus
30. Hl. Jeanne d'Arc, Hl. Otto
31. Hl. Aldo, Hl. Mechthild

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Sachseln und Flüeli-Ranft: 28. Juni

Hergiswil LU: 19. August

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober

Organisation sämtlicher Reisen
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch E-Mail:
info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber
079 175 31 02 / E-Mail:
rauber.berthold@rega-sense.ch

Flamatt/Neuenegg

Gottesdienstordnung

Mai 2026

1. **Herz-Jesu Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

3. **Fünfter Sonntag der Osterzeit.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
(1. JM für Arthur Aebischer-Piller).
Kollekte: Brücke – Le pont.

7. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

10. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
Muttertag.
19.00 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Mütter- und Väterberatung
des Sensebezirk.*



14. **Christi Himmelfahrt.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Für die Wallfahrtskapelle
Notre Dame des Marches.*

17. **Siebter Sonntag der Osterzeit.**
10.30 Uhr Dankgottesdienst
der Erstkommunikanten.
*Kollekte: Für die Arbeit der Kirche
in den Medien.*

20. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.

21. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

24. **Pfingsten.**
10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).
Kollekte: Caritas Freiburg.

28. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

31. **Dreifaltigkeitssonntag.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Kirche in Not.

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 12. Mai 11.30 Uhr
Hotel Ristorante zur Waage in Flamatt.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

• KAB

- Freitag, 8. Mai: 19.00 Uhr Maibummel
in Schmitten zusammen mit den
KAB-Sektionen Wünnewil und Schmitten.
Treffpunkt Kirchenplatz Schmitten.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

• Träff 60+

- Siehe Agenda Wünnewil.

• 60 plus ökumenische Gruppe

- Siehe Agenda Wünnewil.

Rosenkranz



Wünnewil

- Mittwoch, 6. Mai
19.30 Uhr in der Kapelle Elswil.
- Sonntag, 10. und 17. Mai
17.00 Uhr in der Josefskapelle

Die Bitt-Tage

vor Christi Himmelfahrt laden uns ein, besonders für das Gedeihen der Saat und das Gelingen unserer Arbeit zu beten. Dabei bekennen wir, dass letztlich Gott der Spender allen Guten ist.

Montag, 11. Mai

19.00 Uhr Bittandacht und Wettersegen
bei der Kapelle in Elswil.

Dienstag, 12. Mai

08.00 Uhr Hl. Messe und Wettersegen.
19.00 Uhr Bittandacht und Wettersegen
beim Kreuz in Amtmerswil.

Mittwoch, 13. Mai

08.00 Uhr Besammlung bei der Kapelle
Dietisberg. Prozession über
Buchholz und Hl. Messe
in der Kapelle.



Ein herzliches Vergelt's Gott

geht an die Mitglieder der Landfrauen und des KAB Wünnewil, die in diesem Jahr die Fastensuppe serviert haben.

Das gemeinsame Essen an diesen beiden Tagen gibt auch Gelegenheit, einander zu begegnen, sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Unsere lieben Verstorbenen



➤ Anton Waeber-Schneuwly, Staffels 1

Anton Waeber wurde am 5. Oktober 1952 als viertes von sechs Kindern in Blattishus, Ueberstorf geboren. Er wuchs zusammen mit seinen Eltern Jakob und Lina Waeber, geborene Oswald und Geschwistern auf einem kleinen Bauernhof in den Riedern auf. Das Draussenspielen und frühe Entdecken der Natur, wie beispielsweise das von Hand Fischen und anschliessende Braten des Fangs auf dem Feuer, prägten ihn und sorgten schon früh für bleibende Erinnerungen. Mit seiner vorwitzigen Art und seinem Temperament hielt er seine Geschwister und vor allem seine Mutter, stets auf Trab.

Nach der obligatorischen Schulzeit erlernte er in Bern das Handwerk des Schlossers. Seinen Beruf übte er aus, bis es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war.

Während seiner Lehrzeit fuhr Toni regelmässig mit dem Zug nach Bern in die Berufsschule. Auf diesen Fahrten lernte er seine zukünftige Ehefrau Elisabeth Schneuwly kennen. Die beiden heirateten 1977. Nach der Geburt der beiden Söhne, Thomas 1980 und Lukas 1983, zog die junge Familie ins Elternhaus von Elisabeth nach Staffels in Wünnewil.

Mit grosser Leidenschaft pflegte Anton den Umschwung daheim und wirkte mit seinem handwerklichen Geschick stets im und ums Haus. Regelmässig war er in seinem Wald anzutreffen, wo er nebst der Pflege, mit der Verarbeitung des Holzes beschäftigt war und fleissig «Wädele» machte.

In jungen Jahren war Toni aktives Mitglied des FC Ueberstorf, wo er bis zur Seniorenstufe dabei war. Als passionierter Schütze trug er so manche Auszeichnung voller Stolz nach Hause. Darüber hinaus war er während längerer Zeit im Vorstand der Schützengesellschaft Ueberstorf tätig.

Mit seinen Geschwistern pflegte er stets einen regen und liebevollen Austausch. Das alljährliche Kilbi-Essen mit der Familie Waeber in den Riedern war jeweils ein wichtiger Fixpunkt im Jahr.

Eine chronische Erkrankung bremste ihn schon früh in seinen gewohnten Aktivitäten und Arbeiten. Trotzdem kümmerte er sich um die Kleintiere zu Hause und tüftelte an Maschinen und Einrichtungen, um zum Beispiel die Fütterung zu vereinfachen, oder fertigte massgeschneiderte Wägelchen an, um seine Transportwege zu erleichtern.

Den früher aktiv betriebenen Sport verfolgte er nun vermehrt im Fernsehen, wobei er sich für verschiedenste Sportarten interessierte und begeistern konnte.

Vor vier Jahren erhielt Anton die niederschmetternde Diagnose Lungenkrebs. Zwischen verschiedenen Therapiephasen konnte er sich zwar teilweise erholen, eine vollständige Genesung blieb ihm jedoch verwehrt. Seit Dezember 2025 verschlechterte sich sein Zustand rasant.

Nachdem er die letzten Tage zu Hause verbringen durfte, wurde er am 22. März 2026 von seinen Leiden erlöst. Seine Familie verabschiedet sich voller Dankbarkeit. Tschüss Toni

Die Familie

➤ **Charlotte Müller-Noth, Lohmatte**

Charlotte erblickte als zweites von drei Mädchen des Emil und der Marie Noth-Balsinger am 10. April 1941 das Licht der Welt. Im Altschloss erlebte sie mit ihren Schwestern Renate und Margrit und der Cousine Ruth eine glückliche Kindheit. Viel wurde mit ihrer Mutter und den Schwestern und später im Cäcilienchor gesungen.

Nach sechs Jahren Primarschule in Wünnewil und zwei Jahren Sekundarschule in Düringen

absolvierte Charlotte eine Lehre als Verkäuferin im Geschäft «Rüfenacht und Heuberger» in Bern. Charlotte lernte Erwin Müller aus Düringen kennen und schloss mit ihm den Bund fürs Leben. Ihrer ehelichen Gemeinschaft wurden zwei Töchter geschenkt: Ursula und Christiane. Die ersten Jahre wohnten sie im Elternhaus von Lotti und zogen später in eine Wohnung in Felsenegg.

Charlotte liebte es, als die Kinder etwas grösser waren, in die Berge oder ans Meer zu fahren. Besonders Diano Marina am Mittelmeer lag ihr am Herzen. Dort hat sie mit Familie und Freunden viele schöne Tage verbracht. Mit den Jahren durfte sie sich an den fünf Grosskindern erfreuen, mit denen sie viel unternommen hat.

Eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen war ganz sicher das Aenisbrötli mit Christiane für den Dorfmarkt. Darin war sie unschlagbar, denn die Aenisbrötli waren immer alle genau gleich gross.

Nach vielen schönen gemeinsamen Jahren mit Erwin kamen plötzlich schwierige Zeiten. Ihr Sehvermögen liess immer mehr nach und Erwin musste wegen der Parkinsonkrankheit ins Pflegeheim Schmittlen. Mit Hilfe der Familie und der Spitex konnte Charlotte noch vier Jahre in ihrer Wohnung bleiben.

Eine Abwechslung war das tägliche Mittagessen bei der Familie der Tochter Christiane auf dem Bauernhof in Bagewil. Auch das Schuggeli von Heini durfte da nicht fehlen. In dieser Phase ihres Lebens waren die drei Urgrosskinder ein Lichtblick. Die Besuche im Pflegeheim waren für sie sehr wichtig und auch die allabendlichen «Gute-Nacht-Telefonate» mit Erwin um 18.00 Uhr.

Tief getroffen hat sie der Tod ihrer Schwester Renate vor zwei Jahren und ihrer Cousine Ruth im vergangenen Sommer, mit der sie aufgewachsen war.

Am 17. März 2026 stürzte Charlotte in ihrer Wohnung und brach sich den Oberschenkel. Die notwendige Operation überstand sie gut und sie war optimistisch. Leider gab es unvorhersehbare Komplikationen, an denen sie am 30. März 2026 im Lindenhofspital in Bern gestorben ist.



MAI Singen

...für **ALLE** zusammen mit dem **JAKOBS-CHOR!**

GRILL-Spezialitäten ab 18.00 Uhr durch Restaurant BIJOU



*Statt eines üblichen KONZERTS schenken wir für einmal, der besonders in unserem Kanton immer noch regen, schönen Tradition, dem **MAI-Singen**, spezielle Beachtung.*

*Dazu laden wir für den **Freitagabend, den 1. Mai ab 18.00 Uhr** freundlich auf den Dorfplatz Wünnewil ein.*

Zwischen den Vorträgen passender Lieder durch den Jakobs-Chor werden die Besucher zu freudigem Mitsingen bekannter Lieder ermuntert. Mit dieser Idee erhoffen wir uns einen Beitrag zu einem gemeinsamen, lebendigen und gefreuten Frühlingsabend beizutragen

Mit blumigen Frühlingsgrüssen



der Jakobs-Chor Wünnewil



Donnerstag, 21. Mai 2026

Ausflug - Zugersee

Abfahrt: 08:00 Uhr ab Wünnewil (Kirche)

**Für alle Seniorinnen und Senioren
von Wünnewil-Flamatt**

08:15 Uhr ab Flamatt (Migros)

Programm: -Fahrt via Bern nach **Reiden**

-**Kaffeehalt** im Restaurant Lerchenhof

-Weiterfahrt nach **Zug**, Schiffshafen, da heisst es Leinen los und Schiff Ahoi.

-**Mittagessen auf hoher See**

-Ca. 15:00 Abfahrt ab Zug und direkte Fahrt nach **Willisau**

-Nach ca. 1 Std. in Willisau, Rückfahrt nach Wünnewil-Flamatt

Ankunft: Ca. um 19:00 Uhr in Wünnewil-Flamatt



Kosten: CHF 80.- pro Person (wird beim Mittagessen einkassiert)

Anmeldung: bis spätestens **5. Mai 2026** bei Marlis & Eduard Schaller

Tel: 026 496 22 36

E-Mail: traeff60plus@bluewin.ch

oder bei einem anderen Teammitglied

Auf eure Teilnahme freut sich das Träff 60+ Team:

Monik, Yvonne, Ruth, Bernadette, Marlis, Marius, Eduard

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Trauergebete leiten – neue Gebete und Rituale In Zeiten des Verlustes und der Trauer suchen viele Menschen Trost und Unterstützung am 12. Mai 2026 und 20. Mai 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr; BZ Düdingen, Freiburgeraal; In diesem Workshop werden verschiedene Formen von Trauergebeten und Ritualen vorgestellt und praktisch eingeübt. Am zweiten Abend werden wir uns mit dem Ritus der Urnenbeisetzung befassen. Referent/in: Rosmarie von Niederhäusern; Siegfried Ostermann; Kosten: CHF 50.–; Anmeldung: bis Dienstag, 5. Mai 2026 an bildung@kath-fr.ch.

In Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Deutschfreiburg: «Wo zu hast du mich verlassen?» Akademietag bibelwerken – Bibel als Krisen(bewältigungs)literatur am Freitag, 22. Mai 2026, 14.00 bis 18.30 Uhr, Paulusakademie, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich; Referent/innen: Ursula Rapp; Franz Tóth, Nikolett Móricz, Moni Egger; Kosten: CHF 45.– / 30.–; Anmeldung: bis Freitag, 15. Mai 2026 auf www.paulusakademie.ch.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/bildung

Glaube & Behinderung mitdenken – in Theorie und Praxis (Teil 2): Online-Weiterbildung für Katechet/innen, Seelsorger/innen, Fachstellenleiter/innen, Studierende und weitere Interessierte am Donnerstag, 11. Mai 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr, online; 2. Teil: Integration/Inklusion in der Katechese der Pfarrei; Katechetisch Tätige gewinnen Einblick in die praktische Umsetzung von Integrationsprozessen in die Katechese einer Pfarrei und reflektieren die eigene pastorale Katechese-Situation. Referentin: Brigitte Schweizer; Kosten: keine; Anmeldung: behindertenseelsorge@kath-fr.ch.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday – Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen am 3. Mai 2026; 18.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten.

Lobpreisabend Herzliche Einladung zu Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am Sonntag, 3. Mai 2026; 19.30 bis 20.30 Uhr; Hauskapelle des Convict Salesianum; Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Assisi und Padua: 4. bis 8. Mai; Sachseltal und Flüeli-Ranft: 28. Juni, Hergiswil LU: 19. August; Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober; Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch; Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, 079 175 31 02; E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch.

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

Ärger im Klassenzimmer – Tipps und Tricks im Umgang mit Konflikten am Freitag, 22. Mai 2026, 17.15 bis 19.15 Uhr; online (Link für die Teilnahme wird nach Anmeldeschluss verschickt); Leitung: Sammy Frey, OS-Lehrperson mit Sonderschuleraufklärung, Schulpraxisberater CAS, Konfliktmanagement CAS; Kosten: CHF 40.– (für Auswärtige); Anmeldung: bis 7. Mai 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch.

Kindergarten Austausch-Nachmittag am Mittwoch, 27. Mai 2026 14.00 bis 17.00 Uhr; Katholische Pfarrei Murten, Pfarrhaussaal, Stadtgraben 28, Murten; Leitung: Tiziana Volken, Mitarbeiterin Fachstelle Katechese Deutschfreiburg, und Franziska Grau, Reformierte Fachstelle Bildung; Kosten: keine; Anmeldung: bis 13. Mai 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch.

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Juvenalia – Kinder- und Jugendfestival am Samstag, 23. Mai 2026, 10.00 bis 17.00 Uhr; «After Juvenalia» 20.00 bis 23.00 Uhr, Georges Python-Platz; Freiburg; Den Besucher/innen werden während eines Tages gratis verschiedene Animationen und Workshops angeboten. Leitung: Verein Frisbee: www.frisbeenet.ch; Kosten: Keine; Anmeldung: für Auftritte an der «After Juvenalia» an juseo@kath-fr.ch.

Musik – Jugend – Kirche Wie können wir Jugendgottesdienste, Firmung und Feiern mit jungen Erwachsenen musikalisch gestalten? Wir erfahren, wo Möglichkeiten und Grenzen liegen und erproben technische Hilfsmittel. Am 2. Juni 2026 19.15 bis 21.15 Uhr; Bd. de Pérolles 38, Freiburg, Raum Aaron; in Zusammenarbeit mit den FS Katechese und Kirchenmusik; Leitung: Manuela Dorthe-Buntschu und Damien Favre, Fachstelle Kirchenmusik; Kosten: CHF 40.–; Anmeldung: bis 19. Mai 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebestirkt und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensbeestirkt und deutschsprachiger Saanebeestirkt:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 10. Mai 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38,
1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Gemeinsam für die Katechese von morgen

Die katholische und die reformierte Kirche spannen zusammen und bilden ihre Katechetinnen und Katecheten künftig gemeinsam aus. Seit Monaten arbeiten sie an der neuen, ökumenischen Ausbildung FriModula, die im Sommer 2026 starten wird. Als Leiter der Fachstelle Katechese durfte ich mit den beiden Ausbildungsleiterinnen darüber sprechen.



Mirjam Koch und Franziska Grau Salvisberg
Foto: Siegfried Ostermann

Ihr seid für die Ausbildung von Katechetinnen und Katecheten verantwortlich. Wozu braucht es diese Berufsgruppe?

Mirjam Koch (kath. Fachstelle Katechese): Katechetinnen und Katecheten sind das Bindeglied zwischen Pfarrei, Schule und Familien – sichtbar im Alltag und nah bei den Menschen. Dieses Bindeglied ist wichtiger denn je: Es trägt das Pfarreileben und bringt den Glauben in den Alltag hinein.

Franziska Grau Salvisberg (ref. Fachstelle Bildung): Die Aufgabe der Katechetinnen und Katecheten besteht darin, Kindern Lern- und Erfahrungsräume zu eröffnen. So können sie die biblische Botschaft und die christliche Tradition kennenlernen und eigene Zugänge dazu entwickeln.

Aktuell investiert ihr viel Zeit in den Aufbau des Ausbildungsganges FriModula. Warum ist eine neue Ausbildung notwendig?

Grau Salvisberg: Auf der deutschsprachigen Seite unserer reformierten Kirche ist es uns in den letzten Jahren nicht gelungen, genügend katechetisches Personal auszubilden. Ein Grund ist sicher, dass unser bisheriger Ausbildungsgang nicht mehr so ganz den Bedürfnissen unseres Zielpublikums und unserer Unterrichtsrealität entspricht.

Koch: Wir kennen ähnliche Herausforderungen. Die neue Ausbildung greift diese auf: Mit ihrer ökumenischen Ausrichtung, der geplanten Anbindung an ForModula – einen in der ganzen Deutschschweiz anerkannten Bildungsgang – sowie der Zertifizierung durch eduQua (Qualitätslabel der Erwachsenenbildung) entsteht eine qualitativ hochwertige, inhaltlich breit abgestützte und didaktisch fundierte Basisausbildung. Sie wertet den Beruf der Katechetin bzw. des Katecheten auf und bietet zugleich grosse Chancen für Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitiges Verständnis – über konfessionelle und kulturelle Grenzen hinweg.

Matthias Willauer Honegger, Leiter Fachstelle Katechese

Interessiert?

Wir haben noch freie Plätze: www.kath-fr.ch/frimodula.

Marienmonat Mai: Ein Streifzug durch die marianische Botanik

Auf Grundlage alttestamentlicher Motive wird Maria schon früh mit Blumen und Pflanzen verglichen. So lässt sich der Vergleich der göttlichen Weisheit mit der in Jericho gepflanzten Rose, ebenso wie die Weissagung, dass aus der Wurzel Jesse ein Reis entspringen werde, marianisch deuten.

Das Rosen-Motiv gilt beispielsweise seit jeher als Attribut der Liebe, der Jugend, des Frühlings sowie als Zeichen des Paradieses. Während die Rose in der römischen Mythologie der Liebesgöttin Venus zugeordnet war, steht sie im Christentum für die Reinheit und Unschuld und eignet sich daher als Symbol für Maria. Auch hier war wieder das Alte Testament entscheidend für die marianische Bedeutungsvielfalt. Die Dornen der Rose können theologisch als Symbol des Sündenfalls gedeutet werden, wohingegen die dornenlose Blüte die Jungfräulichkeit symbolisiert.

Aus der biblischen «Lilie unter Disteln» wurde in der christlichen Tradition eine «Rose unter Dornen». Einer Legende nach sollen die Rosen des Paradieses keine Dornen gehabt haben. Die schmerzhaften Dornen sollen den Blumen erst nach dem Sündenfall gewachsen sein. Da die christliche Tradition Maria von Anfang an frei von Erbsünde versteht, kommt ihr folgerichtig der Titel «Rose ohne Dornen» zu. Die Menschwerdung Jesu durch Maria führte zur Anrufung Mariens als «Rosa mystica» in der Lauretanischen Litanei. Auch die traditionelle Bedeutung der Rose als «Königin der Blumen» entwickelte sich zum Attribut Mariens als Himmelskönigin. – In der christlichen Kunst finden sich Rosen häufig als Schnitzereien oder auf Gemälden. Die weisse Rose steht dabei für die Jungfräulichkeit und Rein-



heit Mariens, die rote als Anteil der Gottesmutter an Christi Leiden und Sterben. Als tatsächliche «Rose ohne Dornen» ist die Pfingstrose ein Symbol für Maria, wie sie auch besungen wird.

Die weisse Rose steht dabei für die Jungfräulichkeit und Reinheit Mariens, die rote als Anteil der Gottesmutter an Christi Leiden und Sterben.

Auch Lilien spielen als eine der ältesten Zierpflanzen der Welt eine Rolle in einer der bedeutendsten Marienlegenden. Sie besagt, dass nach dem Tod Mariens «Lilien und fruchtbare Gewächse» statt ihres Leichnams von den Aposteln gefunden worden seien. Im Anschluss an diese Erzählung erklärte Papst Pius XII. die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel 1950 zum Dogma.

Aber auch die Nelke spielt eine Rolle in der Marienfrömmigkeit. Sie ist prominentes Motiv in Leonardo da Vincis Werk «Maria mit dem Kinde». Die Gottesmutter hat das Jesuskind dabei auf dem Arm, das greift nach der roten Nelke in ihrer Hand. Deshalb wird das Kunstwerk auch als «Madonna

mit der Nelke» bezeichnet. Die rote Nelke gilt als Mariensymbol, weil sie für die Liebe steht.

Nicht nur edle Schnittblumen stehen für die Gottesmutter: Auch Gänseblümchen werden mit Maria in Verbindung gebracht. Sie symbolisieren Reinheit und Bescheidenheit. Beides sind klassische Attribute der Gottesmutter. Einige Gemälde zeigen Maria auf einem Grastepich mit Gänseblümchen. Eine Marienlegende erzählt, dass bei der Flucht aus Ägypten aus Mariens Tränen Gänseblümchen gewachsen sein sollen.

Ebenso wird die Schwertlilie mit Maria in Verbindung gebracht. Ihr zweigeteiltes Blatt steht einerseits für die Schmerzen Mariens, andererseits für ihre Standhaftigkeit gegenüber dem Teufel. Wie die Rose gilt auch die Schwertlilie als Symbol für die wahre Fleischwerdung Jesu und findet sich oft in Kunstwerken als Attribut der Gottesmutter mit dem Kind.

Die schwarzviolette Akelei soll symbolisch auf die Demut Mariens verweisen. Ein bekanntes Bild zeigt die «Anbetung der Könige» mit sieben Akelei-Blüten. Sie symbolisieren die Gaben des Heiligen Geistes und ebenso die sieben Schmerzen Mariens. Auf Heiligenbildern wird die Akelei als Symbol für Lobpreisung und Anrufung Christi gedeutet.

Das Veilchen steht für die Demut Mariens. Seine Unterart, das wilde Stiefmütterchen wird in seiner Dreifarbigkeit zudem auch als Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes gesehen. Es gilt als Symbolblume des Dreifaltigkeitssonntags. Früher nahm man an diesem Tag Stiefmütterchen mit in die Kirche.

aus katholisch.de/ Benedikt Heider
Foto: Schwester Luzia

Gesundes Brot und Arbeit für alle

Im Projekt Kponno von  verbessern Tausende Menschen mit gesundem Brot aus lokalem Getreide ihre Ernährung und erarbeiten das dringend benötigte Einkommen für sich und ihre Familien.



Das Projekt Kponno ist im Norden Togos angesiedelt, in den mit Abstand ärmsten Regionen des Landes. Fast 90 Prozent der Bevölkerung sind hier von Armut betroffen, unzählige Menschen leiden an Unter- oder Mangelernährung. Brot ist, wie überall in Westafrika, ein beliebtes Nahrungsmittel. Es wird allerdings meist aus importiertem Weizen hergestellt, der wenig Nährstoffe enthält und Togo vom Ausland abhängig macht. Lokal angebautes Getreide hätte grosse Vorteile.

Die gesündere Alternative

 fördert deshalb die Produktion von Brot, das mit einheimischem Sorghum – eine lokale Hirseart – und Soja angereichert wird. Beide enthalten wertvolle Mineralstoffe und Vitamine. Zudem sind sie weniger anfällig für Ernteaussfälle als Weizen; gerade Sorghum gedeiht auch auf kargen Böden. Mit dem Projekt unterstützt **Brücke Le Pont** Produzent*innen und Verarbeiter*innen von Sorghum und Soja beim Anbau sowie bei der Brotherstellung und -vermarktung. Sie erhalten z. B. Zugang zu Geräten, die ihnen die Arbeit erleichtern, bilden sich in Produktionstechniken und Hygienemassnahmen weiter und verbessern die Qualität und Haltbarkeit ihres Brotes. Letztes Jahr konnten die Getreideverarbeiter*innen dadurch mehr Qualitätsmehl herstellen und ihren Monatsumsatz um 25 Prozent steigern.

Das wirkt sich wiederum positiv auf die Bäckerinnen aus. Ihre Mehlmischungen enthalten inzwischen bis zu 30 Prozent Sorghum oder Soja, was den Nährstoffgehalt des Brotes stark erhöht – und die Abhängigkeit vom ausländischen Weizen reduziert.

Lokaler Konsum stärkt die lokale Entwicklung

Teil des Projekts ist es, die Togolessinnen und Togolessen dafür zu sensibilisieren, statt nährstoffarmen Weizenbrotes jenes aus einheimischen Zutaten zu konsumieren. Mit Radio-sendungen und Degustationen auf Märkten erreicht das Projektteam die Bevölkerung. Es zeigt auf, dass das Brot schmeckt, gesund ist und die lokale Wirtschaft fördert.



Dank dem Einsatz von **Brücke Le Pont** leben zahlreiche Menschen in Togo von einer Arbeit in der Produktion, der Verarbeitung oder dem Verkauf der lokalen Erzeugnisse. Von Kponno profitieren Getreideproduzent*innen, Müller, Bäckerinnen, Verkäuferinnen sowie Konsumentinnen und Konsumenten – insgesamt 10000 Personen. Mit gesunden Produkten aus lokalen Zutaten stärken sie nicht zuletzt die Ernährungssouveränität Togos: Die Bevölkerung ernährt sich ausgewogen von Produkten aus der Region und ist weniger von Importen abhängig. So bieten die Menschen im Brot-Projekt dem Hunger und der Armut die Stirn.

<https://www.bruecke-lepont.ch/unsere-arbeit/news/gesund-es-brot-und-arbeit-fuer-alle>



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Christian Hohnbaum Ansprechperson Wünnewil-Flamatt	christian.hohnbaum@pfarrei-wuefla.ch	078 925 72 68
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Christian Hohnbaum, Sodweg 10, Wünnewil	078 925 72 68

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.